(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 239. Freitag, den 12. Oktober 1900.

Zur Saalburgfeier.

Die Ausschmückung der Saalburg für die heutige Feier gewährt einen fesselnden Anblick. Sie bildet eine charakterische Vereinigung von Vergangenheit und Gegenwart. An den Säulen sind große Schilder angebracht, deren lateinische Inschriften dem Kaiserpaar gelten. Kaiser Wilhelm wird hier als terror noctium und Verfechter des Rechts, die Kaiserin als Stütze der Frauen und Schutz der Armen bezeichnet. Nach der Grundsteinlegung erfolgt die Verlesung der von Professor Mommsen verfaßten lateinischen Widmung, die auf die kulturelle Bedeutung der restaurirten, zu einem Reichslimesmuseum bestimmten Saalburg hinweist und in den Grundstein mit einversenkt wird. Mit dem bei der Ausgrabung der Saalburg gefundenen Hammer- und Kelle-Werkzeug wird der Kaiser den Weiheakt der Grundsteinlegung vollziehen, an dem sich außer der Kaiserin, den Fürstlichkeiten und kaiserlichen Gästen noch die Minister v. Posadowsky und Dr. Studt, Hoftheaterintendant v. Hülsen, Geheimrath Hinzpeter, Baurath Jacobi, der Erbauer der neurestaurirten Burg betheiligen werden.

Ein prächtiges Bild wird der Empfang des Kaiserpaares und der Fürstlichkeiten, sowie die Aufführung selbst bieten.

Römische Edelleute erwarten vor den Portalen und in den Gängen des Kastells den Imperator und bilden römische Soldaten bei seinem Einzug Spalier. Bis in die kleinste Einzelheit ist vom Intendanten v. Hülsen die von ihm erdachte und inscenirte Feierlichkeit herausgearbeitet. Die vornehmsten Homburger Bürger repräsentiren die Gestalten der römischen Notablen. Nach der Begrüßung des Kaisers durch den Homburger Bürgermeister tritt das Künstlerische, das Schauspielerische in den Vordergrund. Der Präfekt der Saalburg (Hofschauspieler Schreiner) begrüßt den Kaiser in einer lateinischen Ansprache; dem Präfekten schließt sich der Legat (Hofschauspieler Leffler) an, der in einem von Hauptmann a. D. und Hofpoet Joseph Lauff gedichteten Prolog den Imperator feiert und willkommen heißt. Ein lateinischer Hymnus nach der Melodie „Macte senex imperator“, an dessen Wiedergabe sich außer dem Wiesbadener Hoftheaterchor sämmtliche Homburger Gesangvereine betheiligen, beschließt den scenischen Theil der Feier.

Aus der Provinz.

Konitz, 11. Oktober. Ein räthselhafter Vorfall ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hierselbst. In der Kaufmann Schönberg'schen Familie hier, Danzigerstraße wohnhaft, ist zur Zeit ein Sohn, Studiosus, zum Besuch anwesend. Am Sonnabend Abend nun ging derselbe aus, um ein Glas Bier zu trinken, und gegen Mitternacht hörte ihn Frau Schönberg wieder nach Hause kommen. Um zu sehen, ob die Hausthür auch richtig verschlossen sei, begab sich Frau Sch. darauf an die Thür und erblickte dort zu ihrem Entsetzen eine große Blutlache. Weitere Blutspuren führten nach der Kammer des Sohnes, wo sie diesen halbtodt vor Blutverlust — er blutete aus einer tiefen Kopfwunde — vorfand. Der sofort herbeigeholte Herr Sanitätsrath Dr. Müller verband unter Assistenz des Herrn Dr. Bleske die Wunde, wobei er erklärte, daß die Gefahr einer Verblutung nahegelegen habe. Das Räthselhafte bei der Geschichte ist nun das, daß der Verletzte noch von einem Bekannten nach Hause gebracht sein soll, der von der Verwundung nichts gemerkt hat. Blutspuren führten von der Sch.'schen Hausthür bis zum Schlochauer Thor. Hoffentlich wird der dunkle Vorfall noch aufgeklärt werden; wie wir hören, hegt man bestimmte Vermuthungen. (Das Einfachste wäre doch, sollte man meinen, den Herrn Studiosus zu fragen, wo er sich die Verletzung zugezogen hat.) — Ueber plötzlich ausgebrochene Geisteskrankheit bei dem Sohn eines Beamten der hiesigen Korrektionsanstalt berichtet die „Dirschauer Ztg.“ von dort wie folgt: Irrsinnig geworden ist der Kaufmannslehrling Franz Dembski, welcher im Frühjahr seine Lehrzeit beendet hätte. Der unglückliche junge Mann, der Sohn eines Beamten der Besserungsanstalt in Konitz, hatte erst vor einigen Tagen den Besuch der Mutter erhalten, und war an ihm nichts Auffälliges zu bemerken. Am Freitag verließ er das Geschäft, und am Sonnabend zwischen 6 und 7 Uhr Abends wurde er auf dem Markte bemerkt, als er sich bis auf das Hemd entkleidet hatte und dadurch natürlich einen Auflauf hervorrief. Als Polizeibeamte hinzukamen, lief er in die Wachtstube, wo man ihn sich wieder ankleiden ließ und alsdann in das Johanniterkrankenhaus einlieferte.

* **Birnbaum**, 10. Oktober. Strommeister Wagner fischte an der Großdorfer Ablage aus der Warthe eine lebende Schildkröte von etwa 20 cm Länge und 10 cm Breite. Eine Schildkröte von etwa derselben Größe wurde bereits im Hochsommer im Teiche in Kaplina gefangen.

* **Tiegenhof**, 10. Oktober. Eine dreifache grüne Hochzeit wurde kürzlich bei dem Besitzer Johann Unger in Orlofferfelde bei Tiegenhof gefeiert. Es verheiratheten sich daselbst ein Sohn und zwei Töchter, und zwar wiederum mit drei Geschwistern, den Kindern des Besitzers Wiens aus Heubude an der Weichsel. Es vermählte sich nämlich Herr Heinrich Unger mit Frl. Gertrud Wiens, Frl. Margarethe Unger mit Herrn Aron Wiens und Frl. Elisabeth Unger mit Herrn David Wiens.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 10. Oktober 1900.

(—) [Ueber die Behandlung unbestellbarer Postsendungen] sind vom Reichspostamt neue Bestimmungen getroffen worden. Für diesen Dienst wird ein besonderer Ausschuß gestellt, dessen Mitglieder vom Oberpostdirektor ernannt werden. Der Ausschuß hat die Aufgabe, durch Eröffnung der unbestellbaren, verschlossenen Postsendungen deren Absender zu ermitteln sowie die Aufbewahrung und weitere Behandlung der ndgiltig unanbringlichen Postsendungen zu übernehmen. Die Sendungen werden vom Ausschuß zunächst danach geprüft, ob ihre Einsendung berechtigt war. Diese Prüfung erstreckt sich einmal darauf, ob die als unbestellbar eingesandten Gegenstände nach den allgemeinen Vorschriften wirklich als unbestellbar anzusehen sind, ob also die Rücksendung von der Bestimmungs- zur Aufgabepostanstalt zu Recht erfolgt ist, oder ob noch eine Möglichkeit, den Absender zu ermitteln, bestanden hätte. Bei Sendungen, deren Annahme verweigert worden ist, wird darauf geachtet, ob die Bestimmungspostanstalt einen Vermerk darüber, daß beim Empfänger wegen der Adresse des Absenders Rücksprache gehalten worden sei, niedergeschrieben hat. In zweiter Linie achtet der Ausschuß darauf, ob die für die verschiedenen Arten von Briefsendungen bestehenden Versendungsvorschriften gehörig beachtet als den Vorschriften wieder entsprechend von der Beförderung ausgeschlossen oder zu Unrecht und insbesondere, ob etwa Sendungen zu Unrecht mit Porto belastet und deshalb vom Empfänger nicht angenommen worden sind. Die unrichtig behandelten Sendungen werden der betreffenden Postanstalt zurückgegeben. Diese Bestimmungen finden nicht nur auf verschlossene Briefe, sondern auch auf unbestellbare Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere sinngemäß Anwendung.

(*) [Postpackete mit Werthangabe nach Egypten] ist zum Gebrauche der egyptischen Zollbehörde außer den Deklarationen eine Rechnung beizufügen, welche genaue Angaben über die einzelnen den Inhalt der Sendungen bildenden Waarengattungen und über den Einzelwerth jedes Gegenstandes enthalten muß.

⁂ [Die Uniformirung] der kommunalen Berufsfeuerwehren und Feueraufsichtsbeamten, sowie die Abzeichen der freiwilligen Feuerwehren werden durch eine Königliche Kabinetsordre, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, einheitlich geregelt. Diese äußere Uebereinstimmung, die schon seit längerer Zeit angestrebt wurde, wird gelegentlich der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen, Berlin 1901, zur Geltung kommen.

†† [Die siebente Hauptversammlung des Vereins der Lehrkräfte öffentlicher höherer Mädchenschulen für die Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen] tagte am 7. und 8. d. Mts. in Königsberg. Am 7. Abends fand eine Vorversammlung im Saale der Loge zu den Drei Kronen statt. Am 8. um 9 Uhr Vormittags wurde die Hauptversammlung in demselben Saale von Direktor Neumann-Danzig eröffnet. Es folgten sodann herzliche Begrüßungsreden seitens des Stadtschulraths Dr. Tribukait und des Geheimraths Bode. Nach einem Berichte des Vorsitzenden über die Thätigkeit des Vereins seit der vergangenen Hauptversammlung hielt Oberlehrerin Albrecht-Insterburg einen von großer Sachkenntniß zeugenden Vortrag über das Thema: „Wie weit hat sich die analytisch-direkte Methode des neusprachlichen Unterrichts in der höheren Mädchenschule bewährt?“ Sodann sprach Direktor Dr. Rademacher-Bromberg über die Frage der Lehrerinnenbesoldung. Zum Schlusse fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Heinrich-Königsberg gewählt. Für den 9. ist ein Ausflug nach Warnicken geplant.

Vermischtes.

— Opfer des Sturmes. Der „Times“ wird aus Saint Johns (Neufundland) berichtet: Seit dem Sturme vom 12. September fehlt Nachricht über 17 französische Fischereifahrzeuge aus St. Pierre mit 200 Personen Bemannung. Zusammen mit den Unglücksnachrichten von anderen französischen Fahrzeugen ergäbe sich ein Verlust von mehr als 300 Menschenleben. An Fischern aus Neufundland sind außerdem noch 100 umgekommen.

Für die Redaktion verantwortlich M. Lambeck in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Mittwoch, den 10. Oktober 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 750—807 Gr. 150 bis 154 Mark bez.
inländisch bunt 766—791 Gr. 138—147 Mk. bez.
inländ. roth 766—783 Gr. 147—148 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 744—762 Gr. 123—125 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 668—698 Gr. 128—137 M. bez.
transito kleine 6 3—627 Gr. 95—96 M. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm.
transito weiße 115 M. bez.
transito Viktoria- 140—145 M. bez.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 9. Oktober 1900.

Weizen 142—146 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 130—132 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 128—130 Mk., feinste über Notiz b. 140 M.
Hafer 128—134 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis.
Kocherbsen 140—150 Mark.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Kleines Feuilleton.

Am Kreuzweg.

Novellette nach dem Englischen von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten.)

„Ich kann und will nicht bleiben! Alles in mir lehnt sich dagegen auf,“ murmelte Annemarie düster vor sich hin.

Am Gartenthor lehnend, schaute sie hinaus auf die friedlichen Fluren, wo sie als Kind unter Blumen gespielt. Nun aber hatte der Sonnenschein keinen Glanz, die Blumen keinen Reiz fur sie. Sie sah nur, daß die Schatten der sinkenden Sonne näher und immer näher krochen bis dicht zu ihren Füßen hin. Da wandte sie sich und kehrte auf dem schmalen, von Stockrosen und Dahlien eingefaßten Kiespfad zum Hause zurück.

„Immer dasselbe!“ seufzte sie. „Sonnenschein für Andere, Schatten für mich.“

„Wo ist die Tafel, Seelchen, wo ist die Tafel,“ klang eine dünne, zitterige Stimme an Annemaries Ohr, als sie das dämmerige Gemach betreten und beschäftigt war, ein Feuer am Kamin zu entzünden. „Wir müssen's ausstreichen, Seelchen, wir müssen's ausstreichen. Heut' ist der einundzwanzigste, und am sechsundzwanzigsten kommt mein Junge heim. Gelobt sei Gott! Mach' Licht, Kind liebes, und bring' mir die Tafel.“

„Zum Kuckuck mit der Tafel!“ dachte Annemarie unwirsch, zündete aber doch die Lampe an, schüttelte die Kissen hinter der gebrechlichen Gestalt im Lehnstuhl auf, nahm eine Schiefertafel von der Wand und händigte sie der alten Frau ein, die aus glanzlosen, blinden Augen zu ihr aufschaute.

„Hier, Schwiegermutter, gedulde Dich ein wenig, während ich die Suppe aufsetze.

„Wir müssen's ausstreichen, Annemarie, wir müssen's ausstreichen,“ beharrte die Alte, als die junge Frau wieder zum Feuer trat. Achselzuckend kehrte diese zurück, gab der Alten einen Schieferstift in die runzlige Hand und führte die zitternden Finger, welche durch zwei Worte am Ende einer langen Zeilenreihe einen Strich machten.

„Zähl's zusammen, Seelchen, zähl's zusammen,“ bat die Greisin.

Und mit dem Stift der Reihe nach auf die stehengebliebenen Zahlen tippend, zählte die junge Frau laut: „Eins, zwei, drei, vier, fünf“.

„Fünf Tage, fünf Tage!“ rief die Mutter. „Wir müssen uns eilen, Seelchen, und Alles blitzblank machen und die Vorhänge anbringen. Ich glaube, wenn Du mir Alles bereit legst, könnte ich wohl den Pfefferkuchen machen, den er immer so gern aß; eh?“

„Nein, Schwiegermutter, Du darfst Dich nicht anstrengen und Dich womöglich krank machen,“ lautete die entschiedene Antwort. „Was für uns gut genug ist, ist es auch für ihn.“

„Aber Annemarie, es ist ja mein Sohn, mein Franz, es ist ja Dein Mann, Annemarie!“ Und das runzelige Gesicht unter der weißen Mütze schaute tiefbetrübt darein.

„Nun, nun, sei nicht böse, Mutter, ich bin heute etwas erregt. Wenn er kommt, wird Alles in Ordnung sein. Ich bin, wie Du wohl weißt, keine von der unordentlichen Sorte.“

„Ja, ja, ich weiß. Und es ist ja auch ganz natürlich, daß eine Frau erregt ist, wenn ihr Mann heimkommen soll! Ich bin selbst jung gewesen, Seelchen, ich weiß, wie das ist.“

Und zufrieden lehnte die Greisin sich wieder in ihren Stuhl zurück, während Annemaries Züge einen immer härteren Ausdruck annahmen, als sie das Gemach verließ und die zu ihrer Schlafkammer führende Treppe emporstieg.

Dort blieb sie sinnend am Fenster stehen.

„Ich kann weder bleiben, noch will ich es!“ stieß sie plötzlich laut hervor. „Das kann Niemand von mir verlangen. Sie wird es bald verschmerzen, weil sie ihn wieder hat, und er wird sich nicht lange darüber grämen, weil er seine Freiheit und ein Dach über dem Kopfe hat.

Entschlossen zog sie einen Kasten unter dem Bett hervor und begann den Inhalt einer im Zimmer stehenden Kommode hineinzupacken. Auf dem Boden derselben lag ein kleines Bündel mit Babykleidern, und minutenlang sänftigte sich der Ausdruck ihrer Züge, während sie mit bebender Hand wieder und wieder liebkosend darüber hinstrich. Dann aber war die Wolke wieder da und das Bündel wanderte in die Kommode zurück.

„Wohl ihr, daß sie starb“, dachte das junge Weib. „Nun braucht sie sich ihres Vaters nicht zu schämen. Ich will die Sachen hier lassen, vielleicht möchte er gern sehen, wie groß sie geworden ist“.

Vor vier Jahren hatte Annemarie sich für das glücklichste Weib des Dorfes gehalten.

Wie hätte auch eine Frau, die mit einem guten Manne, einem lieben Kind, einem hübschen Hause, Gesundheit und angenehmen Aeußern gesegnet war, nicht glücklich sein sollen? Doch nach zwei kurzen Jahren war alles Glück dahin, ihr Gatte ein entehrter Mann, und sie, deren Frohsinn sprichwörtlich gewesen, hatte sich in ein finsteres, hartes Weib verwandelt.

Doch nur sie selbst fühlte und kannte die Wandlung, die in ihrem Innern Platz gegriffen; unter den Dorfbewohnern hieß es, Frau Freund sei eine selten gute Frau, welche die Schande von ihres Mannes Einkerkerung bewundernswerth getragen. Sie kannten den Sturm nicht, der die Seele der stolzen Frau durchtobte, als die Schande über ihr Haus gekommen. Sie ahnten nicht, welch' bittere Verachtung ihr Herz gegen den Vater ihres Kindes hegte, der im Gefängniß seine Missethat abbüßte. Sie wußten nicht, daß sie der Versicherung ihres Mannes, daß er unschuldig an der gefälschten Quittung sei und das Geld für die Rechnung nicht durch ihn eingezogen worden, Unglauben entgegensetzte.

„Wenn Du unschuldig bist, so beweise es,“ dachte sie, aber dieser Gedanke war nie in Worte umgesetzt, denn Annemarie zählte zu jenen eigenartigen Charakteren, deren Gedanken schlimmer sind als ihre Handlungen.

Sie selbst wußte, daß ihr Stolz mächtiger war als ihre Liebe, ihr Mißtrauen größer als ihr Vertrauen; sie wußte, daß Groll, nicht Persönlichkeit in ihrem Herzen wohnten, allein die Welt und ihr Gatte wußten es nicht; selbst die alte Schwiegermutter, die zu ihr gezogen, als Franz im Gefängnißwagen davongeführt worden, ahnte es nicht. Die Mutter glaubte an ihres Sohnes Werth und zählte die Tage bis zu seiner Rückkehr, und Annemarie ließ sie in dem Wahn, daß sie die gleichen Gefühle hegte, obwohl sie entschlossen war, am Tage der Entlassung ihres Mannes Haus und Gegend zu verlassen.

Die Tage vergingen. Wie endlos schienen sie der Greisin, der die Schande, einen Sträfling zum Sohne zu haben, nichts galt, so lange sie ihn unschuldig wußte. Täglich nahm sich Annemarie vor, der Mutter zu sagen, daß sie lieber sterben, als hier bleiben und ihn daheim willkommen heißen wolle, doch Tag und Tag schwand dahin, ohne daß das bedeutsame Wort über ihre Lippen gekommen wäre, und sie haßte sich selbst um dieser Schwäche willen.

(Schluß folgt.)

Weidenverkauf auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

Zum Verkauf der 3jährigen Weidenschläge
Nr. 2 mit einer Hiebsfläche von 2,00 ha
Nr. 6 „ „ „ „ 6,40 „
Nr. 7 „ „ „ „ 5,80 „
haben wir einen Verkaufstermin auf

Dienstag, den 23. Oktober d. J.,
Nachmittags 2[30] Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit d m Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Magistratsbureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mark Schreibgebühren bezogen werden können.

Der Hilfsförster Herr **Neipert** zu Thorn ist angewiesen, auf Wunsch der Kauflustigen die Parzellen jederzeit vorher vorzuzeigen.

Versammlungsort zum Verkauf am 23. Oktober, 2[15] Uhr im Ziegelei-Gasthaus.

Thorn, den 5. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von Herrn Rittergutsbesitzer **Emil Gall** in **Hermsdorf** im Juni 1894 begründeten

Margarethe Gall'schen Stiftung

für das nächste Kalenderjahr erfolgen.

Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulbildung anderweit derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können, und zwar kann diese Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen ader ge- und erwerblichen Zweck im Auge haben.

Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelter Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn.

Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungszeugnisse, sowie eines Lebenslaufes uns bis zum 1. November d. Js. einzureichen.

Thorn, den 2. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung,

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 8. August 1887 (G.-S. S. 347), betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen, in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195), sowie den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird im Anschlusse an die unter dem 20. September 1895 erlassene Polizei-Verordnung (Amtsblatt S. 333) unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder Folgendes verordnet:

§ 1.

Das im § 1 der Polizei-Verordnung vom 20. September 1895 (Amtsblatt S. 333) auf die Dauer von fünf Jahren erlassene **Verbot, Krebsweibchen** innerhalb des Regierungsbezirks Marienwerder **zu verkaufen**, wird hierdurch auf die Dauer von weiteren fünf Jahren erneuert.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, eventl. mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 3.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. November d. Js. in Kraft.

Marienwerder, den 8. Juli 1900.

Der Regierungspräsident.

wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 8. Oktober 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Mocker.

Vom 4. bis 10. Oktober 1900
sind gemeldet:

Geburten.

1. S. dem Gärtner Marian Donarski. 2. S. dem Zimmermann Rudolf Jablonski. 3. T. dem Hoboisten Heinrich Steben. 4. T. dem Arb. Leonhard Betlejewski. 5. T. dem Stellmacher Stephan Guttfeld. 6. T. dem Wallmeister Friedrich Albrecht. 7. T. dem Maurerpolier Paul Schülke-Schönwalde. 8. S. dem Hilfsbremser Ernst Kischel. 9. S. dem Arb. Christian Rückert. 10. S. dem Maurer Valentin Jabczynski. 11. S. dem Zimmerpolier Adolf Lange. 12. S. dem Arb. Johann Wenzlawski. 13. S. dem Arb. Johann Koladzinski. 14. S. dem Arb. Franz Dyjewski. 15. T. dem Schlosser Fritz Mantau. 16. T. dem Maurer Ludwig Beszczynski.

Sterbefälle.

1. Pelagia Pasala, 6. Mon. 2. Anna Thober geb. Schiemann, 37 J. 3. Schiffszimmermann Otto Bleich, 41 J. 4. Martha Piwonski, 2 J. 5. Angelika Winiarski, 6 Mon.

Aufgebote.

1. Schlosser Anton Schipper u. Franziska Mach. 2. Hilfsbremser Rudolf Raguse und Johanna Nowatzki.

Eheschließungen.

1. Maurer Johann Lubiszewski-Thorn mit Hedwig Jablonski. 2. Schmied Adolf Weiß mit Louise Hagemann. 3. Drehorgelspieler Franz Grajkowski-Thorn mit Wtw. Margarethe Jabs. 4. Lehrer Max Funke-Neu-Schönsee mit Hedwig Detkowski.

Zum Besten der Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.

Geldgewinne 6240 Geldgewinne

Uebermorgen Ziehung!

50 Tausend Mark
20 Tausend Mark

Königsberger Geld-Loose

à 3 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

50 Tausend Mark			
20 Tausend Mark			
5000 Mark			
3000 Mark			
2	à	2000	Mark
4	à	1000	Mark
10	à	500	Mark
40	à	300	Mark
60	à	200	Mark
120	à	100	Mark
200	à	50	Mark
300	à	30	Mark
500	à	20	Mark
1000	à	10	Mark
4000	à	6	Mark

50 Tausend Mark			
20 Tausend Mark			
5000 Mark			
3000 Mark			
2	à	2000	Mark
4	à	1000	Mark
10	à	500	Mark
40	à	300	Mark
60	à	200	Mark
120	à	100	Mark
200	à	50	Mark
300	à	30	Mark
500	à	20	Mark
1000	à	10	Mark
4000	à	6	Mark

Zu beziehen durch das General-Debit **A. Molling, Hannover.**

In Thorn zu haben bei
Käthe Siewerth, Alter Markt und in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen Wohnungen sind an den Uhrmacher **Max Lange, Thorn, Elisabethstraße 4** zu richten.

Brombergerstr. 62, 1. Et., 9 Zim.	1800 M.
Schulstraße 21, 1. Et. m. Stallung.	1000 „
Bäckerstraße 37, 1. Et. 6 Zimmer	900 „
Brombergerstraße 96, Hof, pt. 4 Zim.	900 „
Culmerstr. 28, part., 3 Zimmer	900 „
Schulstraße 20, 2. Etage, 5 Zimm.	850 „
Brückenstraße 28, 2. Et., 6 Zimmer	800 „
Baderstraße 19, 2. Et. 4 Zimmer	800 „
Bäckerstraße 43, 2. Et. 5 Zimmer	780 „
Brombergerstr. 35b, part. 5 Zimmer	750 „
Baderstraße 19, 3. Et., 4 Zimmer	700 „
Elisabethstraße 6, 2. Et. 5 Zimmer	700 „
Culmerstraße 10, 2. Et., 4 Zimmer	530 „
Elisabethstraße 4, 2. Et. 3 Zimmer	500 „
Breitestraße 4, 2. Et. 2 Zimmer	500 „
Schloßstraße 16, 2. Et., 3 Zimmer	480 „
Heiligegeiststr 11, 2 Etage 3 Zimm.	450 „
Schillerstraße 19, 2. Et. 5 Zimmer	450 „
Schulstraße 21, part., 3 Zimmer	450 „
Breitestraße 38, 3. Et. 3 Zimmer	425 „
Klosterstraße 1, 2. Et., 3 Zimmer	420 „
Schloßstraße 4, part., 5 Zimmer	400 „
Culmerstr. 28, 2. Et., 3 Zimmer	360 „
Gerberstr. 13/15, 3. Et., 3 Zimmer	350 „
Gerberstr. 13/15, part., 3 Zimmer	320 „
Neustädt. Markt 18, 1. Et. 3 Zim.	300 „
Bäckerstraße 37, 2. Et. 3 Zimmer	270 „
Coppernikusstraße 5, part., 1 Zimm.	250 „
Baderstraße 22, Hinterhaus 2 Zim.	240 „
Jacobsstraße 13, part., 2 Zimmer	225 „
Araberstraße 11, 1. Et., 2 Zimmer	225 „
Gerberstraße 29, 3. Et., 2 Zimmer	210 „
Gerberstr. 13/15, 3. Et. 3 Zimmer	198 „
Hohestraße 1, part., 2 Zimmer	180 „
Hohestraße 1, Keller	180 „
Cul.-Chaussee 10, part., 2 Zimmer	150 „
Brückenstraße 8, part., 2 mbl. Z. m.	30 „
Jakobsstraße 13, 1. Et. 1 m. Zimm.	20 „
Brückenstraße 8, Pferdestall, monatl.	10 „
Mauerstraße 19, Pferdestall	8 „
Schulstraße 20, Pferdestall.	-

1 kl. Wohn. zu verm. Brückenstr. 22.

Die noch vorhandenen

Bestände meines Waarenlagers

verkaufe für jeden nur **annehmbaren** Preis **vollständig aus.**

J. Biesenthal,
Heiligegeiststraße 12.

Vorräthig sind noch:
Gardinen, Flanelle, schwarze u. koul. Kleiderstoffe, Leinewand, Züchen, Bettdrilliche, Inlette, Schürzenzeng, Barchent, Trikotagen 2c.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am **15. Oktober cr.**

Strobandstraße 16, 1 Treppe

ein

Atelier für Damen-Schneiderei

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch geschmackvolle und reelle Arbeit meine geehrten Auftraggeberinnen zu befriedigen.

St. Główczyńska.

Elisabethstr. No. 5 **Ausverkauf** Elisabethstr. No. 5

zu **Taxpreisen.**

Das zur **H. Tornow'**schen Nachlassmasse gehörige Waarenlager bestehend aus **Tuchstoffen** aller Art, für **Uniform-** und **Civilkleidung, Militär-Effekten** etc. soll bis **zum 15. October cr.** geräumt werden.

Meterweiser Verkauf und Ausschnitt zu festen Taxpreisen.

Maassbestellungen etc.

werden auf das Sauberste unter billigster Preisberechnung wie bisher ausgeführt.

Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur ergebenen Mittheilung, daß ich vom **15. Oktober cr.** Bromberg. Vorst. Brombergerstr. 60 (Ecke Thalstraße) eine

Brod- und Kuchenbäckerei

eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets frische und geschmackvolle Waaren zu liefern. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hugo Gehrz,
Bäckermeister.

Auch werden Bestellungen außer dem Hause prompt und sauber geliefert.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu **äußerst billigen Preisen** alle Sorten

Bretter und Bohlen
Schaalbretter besäumt u. unbesäumt
Kanthölzer
Pappleisten
Mauerlatten
} **in Kiefer** und **Tanne.**

ferner beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen**bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose **mehrjährige Eichen**-Bretter und Bohlen.

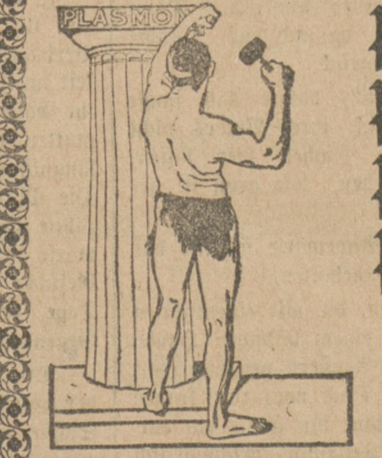
Ulmer & Kaun.

Braunschweiger Wurst!!

Feinste Leberwurst, Mettwurst, Schlackwurst, Kalbs-, Zungen-, Schweins-, Pariser-, Sardellen-**Rolade**. Mortadella, Mosaik, Leber- u. Gansleber-**Pastete**. Hamburger Rauchfleisch in allerfeinster Qualität zum billigsten Tagespreise.

Georg Klostermann, Braunschweig.

Versandt gegen Nachnahme. Tüchtige Vertreter gesucht. (5% Provision.)



Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisemehl
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen.

Die Hauptvertretung einer alten gut eingeführten

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit vorzüglichen Bedingungen ist für den Stadt- und Landkreis **Thorn** neu zu besetzen.

Geeignete Bewerber belieben ihre Offerten einzureichen unter **W. M. 332**
W. Meklenburg, Annoncen-Expedition **Danzig**, Jopengasse 5.

Sämmtliche Kindergarderoben sowie Blousen für Erwachsene werden chik und sauber angefertigt auch **Hüte und Kindermützchen** werden neuester Art modernisirt.

Araberstraße 5, III. Et. rechts.

---

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung

---

Mk. 16 000

werden auf ein größeres Grundstück in Thorn zur zweiten, durchaus sicheren Stelle gesucht. Angebote unter **100** an die Expedition dieser Zeitung.

In meinem neuerbauten Hause ist die 1. und 2. Etage,

1 Laden mit Parterrewohnung

von sofort zu vermiethen. Die Wohnungen sind elegant und der Neuzeit entsprechend. **Hermann Dann.**

---

1 **schönes möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. **Klosterstraße 18,** I.

Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per sofort zu vermiethen.

Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

Ein kl. möbl. Zimmer zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Kleine Wohnung 2 Zimmer u. Küche. vorne, Koppernikusstr. 29, 1 Tr. vom 1. November zu vermiethen.

Zwei elegant möbl. Zimmer zu verm. Araberstr. 5, III. Et. rechts.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung **Altstädt. Markt 20** vom 1. April 1901 zu vermiethen. **L. Beutler.**

In unserem Neubau **Breitestraße** sind noch

2 Läden

von sofort und **Wohnungen** vom 1. April n. J. zu vermiethen.

Louis Wollenberg.

Eine Wohnung,

2. Etage von 3 Zimmern, Küche 2c. ist von sofort zu vermiethen.

Zu erfragen **Culmerstr. 6,** 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,
5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm
R. Steinicke, Coppernikusstr. 18.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall zu vermiethen.

Culmer Chaussee 46.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.